Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 105 (1998)

Heft: 4

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stäubli übernimmt Schönherr Webstuhlbau Chemnitz (D)

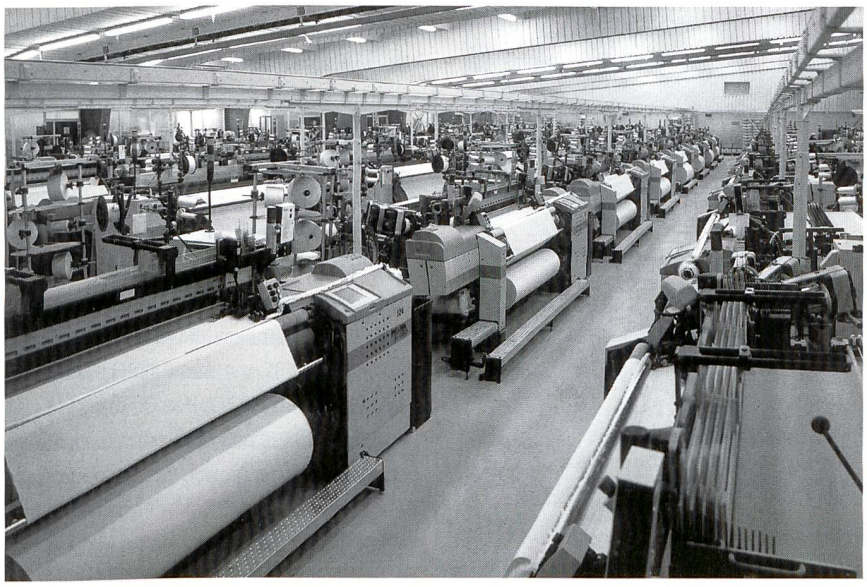
Die Schönherr Webstuhlbau GmbH, D-Chemnitz, bekannter Hersteller von Doppelteppich-Webmaschinen, wurde am 1. Juni 1998 mehrheitlich durch die Stäubli Gruppe übernommen. Stäubli führt in Zukunft die Gesellschaft als selbständiges Unternehmen unter dem Namen «Schönherr Textilmaschinenbau GmbH». Die Produktion der weltweit bewährten Schönherr Doppelteppich-Webmaschinen wird weiterhin in Chemnitz erfolgen.

Um die partnerschaftliche Kontinuität zwischen Kunden und bisherigen Know-how Trägern zu erhalten, werden auch Mitarbeiter mit hoher technischer Kompetenz übernommen. Durch Einbezug der von Stäubli auf allen Gebieten der Technologie, des Marketings und Managements hinzukommenden Synergieeffekte, beabsichtigt das Unternehmen, seine Position im Marktsegment der Doppelteppich-Webmaschinen mit innovativen Produkten wesentlich auszubauen.

Mit den Doppelteppich-Webmaschinen der Baureihe «CTM» in Kombination mit den elektronisch gesteuerten Stäubli Jacquardmaschinen «CX 1090» stehen der Teppichindustrie flexibel einsetzbare Anlagen mit hoher Leistung und vielfältigen Musterungsmöglichkeiten zur Verfügung, die alle Anforderungen und Trendwendungen des Teppichmarktes rasch, zuverlässig und wirtschaftlich bewältigen.

Picanol 1997: leichter Ansteig beim Umsatz – geringeres Ergebnis

Im Jahr 1997 realisierte Picanol einen Umsatz von 12 Mrd. BEF. Die Zahl der 1997 bestellten Maschinen stieg um 43 % verglichen mit 1996. Die grösste Gesamtzahl der bei Picanol je eingegangenen Aufträge bildet eine gute Ausgangsposition für 1998. Geographisch gesehen verlor der Textilmarkt 1997 in Fernost weiterhin an Stärke, während Nordamerika unerwartet gut abschnitt und der europäische Markt stabil blieb. Die neue GAMMA Webmaschine, im Jahr 1996 im Markt eingeführt, umfasste 1997 2/3 der gesamten Greiferwebmaschinenproduktion. Weiterhin erfolgreich ist auch die Delta-X Luftdüsenwebmaschine.



Die Webmaschine GAMMA umfasste 1997 2/3 der gesamten Greiferwebmaschinenproduktion
Foto: Picanol

Zellweger Uster liefert Laborsysteme

für Weltbankprojekt in Usbekistan

Zellweger Uster, Marktführer auf dem Gebiet der Textilelektronik, hat einen Auftrag von rund 11 Mio. CHF für die Lieferung von Laborsystemen zur Analyse und Klassierung von Baumwolle erhalten. Die Anlagen sind Teil des Weltbankprojekts zur Modernisierung der Baumwollindustrie in Usbekistan.

Im Rahmen eines insgesamt rund 130 Mio. CHF umfassenden Konzepts wird die Weltbank die Baumwollproduktion auf ein deutlich höheres Qualitätsniveau bringen. Dazu gehört, dass die Ernte von einer zentralen Prüfstelle analysiert und nach internationalen Standards klassiert wird. Dies erfolgt mit den von Zellweger Uster gelieferten Laborsystemen.

Wie ist der Rhabarber zum Schuh gekommen?

Als Kompott, Konfitüre oder Zutat auf sommerlichen Früchtekuchen ist uns der Rhabarber bestens bekannt. Dass sich mit dieser von Grasgrün bis Purpurrot schimmernden Pflanze noch einiges mehr anstellen lässt, beweist der Family-Boot von hess natur. Als Weltneuheit wird dieser Schuh mit Gerbstoffen aus der heimischen Rhabarberwurzel behandelt.

hess natur, das Versandhaus für natürliche Kleidung, bietet erstmals einen Schuh für die ganze Familie an, dessen Leder mit Stoffen aus der Rhabarberwurzel gegerbt wurde. Mit diesem einheimischen Gerbstoff können jene ersetzt werden, die teilweise von weit her importiert

Der Rhabarber-Schuh ist in Kinder-, Frauen- und Männergrössen erhältlich und kostet 139.–, 239.– bzw. 259.– Franken. Zu bestellen ist er bei hess natur, Postfach, 4901 Langenthal oder unter Tel. 062 / 916 20 20.

werden müssen. Der klassische Family-Boot im hellen Naturton besticht durch sein weiches Leder und die robuste Verarbeitung, was einen angenehmen Tragkomfort garantiert. Die natürliche Behandlung bringt es mit sich, dass das Leder eine schöne Patina bekommt. Dieser Schuh kann zu einem wahren Freund werden. Künftig will hess natur noch weitere Schuhmodelle aus dem einzigartigen Rhabarber-Leder in seinem Sortiment anbieten.

Rieter steigert die Profitabilität

und setzt neue Umsatz- und Ertragsziele

Der Rieter-Konzern, Winterthur, erzielte im Geschäftsjahr 1997 eine deutliche Umsatzzunahme und eine Verdoppelung der Erträge. Zur Erhöhung der Profitabilität trug insbesondere der Turnaround bei der Konzerngruppe Textile Systems bei. Die im Vorjahr eingeleiteten Massnahmen zur Steigerung der Ertragskraft hatten Erfolg. Die Konzerngruppe Automotive Systems verzeichnete 1997 wiederum ein starkes Wachstum und baute ihre weltweite Präsenz aus. Der Rieter-Konzern besteht aus zwei Konzerngruppen von annähernd gleicher Grösse und Ertragskraft. Im Textilmaschinengeschäft wie im Autozuliefergeschäft gehört Rieter zu den globalen Marktführern. Für beide Bereiche werden neue Umsatz- und Ertragsziele gesetzt.

Blumen – Englische Seiden des 18. Jahrhunderts in der Abegg-Stiftung, Riggisberg

Durch gezielte Ankäufe in den letzten Jahren konnte in der Abegg-Stiftung der hauseigene Bestand an englischen Seidenstoffen um einige wertvolle Stücke ergänzt werden, so dass die Sammlung heute etwa hundert dieser Stoffe umfasst. Dies ist auf dem Kontinent einmalig. In der diesjährigen Sonderausstellung sind nun bis 1. November 1998 beinahe die Hälfte dieser in herrlichen Farben erstrahlenden, englischen Seidenstoffe aus dem 18. Jahrhundert ausgestellt.

In Zusammenarbeit mit Natalie K. A. Rothstein, der besten Kennerin der Materie – sie publizierte u.a. Silk Designs of the eighteenth Century from the Collection of the Victoria and Albert Museum – wird anhand der ausgestellten Stücke die stilistische Entwicklung der Seidenweberei gezeigt, die während knapp einem Jahrhundert in England ein bedeutender Wirtschaftszweig war.

Ciselé-Samt in den Farben rot auf gelb auf weissem Grund, London, Spitalfields, 1708–1714.

Viele Länder waren erfolgreich in der Aufzucht der Seidenraupen und damit in der Seidenweberei. Dass die Seidenweberei in England ab Ende des 16. Jahrhunderts zu florieren begann, verdankt sie Elisabeth I., die hugenottischen Glaubensflüchtlingen aus Frankreich Aufnahme gewährte. Unter dem Einfluss der Hugenotten, die sich vorerst entlang Bishopsgate und dann im Distrikt Spitalfields in London etablierten, wurden seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch breite Stoffbahnen mit reicher, broschierter Verzierung gewebt. Die Rohseide für die Kette kam aus Norditalien oder China, wobei letztere durch die East India Company importiert wurde. Die Seide für den Schuss hingegen importierte die Levant Company aus Persien. Der Handel wurde durch Seidenmakler, silk brokers, in London abgewickelt und gelangte über Seidenmänner, den silkmen, meist direkt zu den Webern. Die Stoffe waren nicht nur für den englischen Markt bestimmt, sie wurden auch in beträchtlichen Mengen nach dem Kontinent und vor allem in die amerikanischen Kolonien exportiert.

Seit den 1690er Jahren bis ungefähr 1712/13 dominierten in der Textilkunst die heute als bizarr bezeichneten Muster (Nrn. 7-9). Obwohl der französische Hof in Europa die Mode diktierte, entwickelte England in den späten 1730er Jahren bis nach 1760 einen eigenen, schlichteren Stil. Und da nun die Mode jährlich wechselte, ist es möglich und in der Textilgeschichte einmalig, zum Teil die Herstellung einzelner aufs Jahr genau datieren zu können. Dies wird noch erleichtert durch mehrere im Victoria & Albert Museum vorhandene Entwurfszeichnungen mit den Namen ihrer Entwerfer, von denen auch die Lebensdaten erhalten sind, wie z.B. von Anna Maria Garthwaite (1690-1763, Nrn. 20, 21, oder 30 und 31).

Zwischen 1720 und 1732 dominieren die sogenannten Spitzenmuster, die sich als helle Bänder vom farbigen Grund abheben und meist vielfarbige Blumenbouquets umranken (Nrn. 10-14). Es sind übrigens Entwürfe für die Weberei, die die Spitzenfabrikation beeinflussten und nicht, wie oft angenommen, Entwürfe für